

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

Erster Aufzug.

Die Szene ist eine geräumige Säulenhalle, auf beiden Seiten sind Eingänge, eine große Flügeltüre in der Tiefe führt zu einer Kapelle.

Erster Auftritt.

Donna Isabella in tiefer Trauer, die Ältesten von Messina sehn um sie her.

Isabella.

Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb,
 Trete' ich, ihr greisen Häupter dieser Stadt,
 Heraus zu euch aus den verschwiegenen
 Gemächern meines Frauensaals, das Antlitz
 Vor euren Männerblicken zu entschleiern. 5
 Denn es geziemt der Witwe, die den Gatten
 Verloren, ihres Lebens Licht und Ruhm,
 Die schwarzumflorte Nachtgestalt dem Aug'
 Der Welt in stillen Mauern zu verbergen;
 Doch unerbittlich, allgewaltig treibt 10
 Des Augenblicks Gebieterstimme mich
 An das entwohnte Licht der Welt hervor.
 Nicht dreimal hat der Mond die Lichtgestalt

B.

I

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

2	Die Braut von Messina	[ACT I.
	Erneut, seit ich den fürstlichen Gemahl Zu seiner letzten Ruhestätte trug,	15
	Der mächtigwaltend dieser Stadt gebot, Mit starkem Arme gegen eine Welt Euch schützend, die euch feindlich rings umlagert. Er selber ist dahin, doch lebt sein Geist In einem tapfern Heldenpaare fort	20
	Glorreicher Söhne, dieses Landes Stolz. Ihr habt sie unter euch in freud'ger Kraft Aufwachsen sehen, doch mit ihnen wuchs Aus unbekannt verhängnisvollem Samen Auch ein unsel'ger Bruderhaß empor,	25
	Der Kindheit frohe Einigkeit zerreißend, Und reifte furchtbar mit dem Ernst der Jahre. Nie hab' ich ihrer Eintracht mich erfreut; An diesen Brüsten nährt' ich beide gleich, Gleich unter sie verteil' ich Lieb' und Sorge,	30
	Und beide weiß ich kindlich mir geneigt. In diesem einz'gen Triebe sind sie eins, In allem andern trennt sie blut'ger Streit. Zwar, weil der Vater noch gefürchtet herrschte, Hielt er durch gleicher Strenge furchtbare	35
	Gerechtigkeit die Hestigbrausenden im Zügel, Und unter eines Joches Eisenschwere Bog er vereinend ihren starren Sinn. Nicht waffentragend durften sie sich nahn, Nicht in denselben Mauern übernachten;	40
	So hemmt' er zwar mit strengem Machtgebot Den rohen Ausbruch ihres wilden Trieb's, Doch ungebeffert in der tiefen Brust Ließ er den Haß — Der Starke achtet es	

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

sc. I.]	Die Braut von Messina	3
	Gering, die leise Quelle zu verstopfen, Weil er dem Strome mächtig wehren kann.	45
	Was kommen mußte, kam. Als er die Augen Im Tode schloß, und seine starke Hand Sie nicht mehr bändiget, bricht der alte Groll, Gleichwie des Feuers eingepreßte Blut, Zur offenen Flamme sich entzündend los.	50
	Ich sag' euch, was ihr alle selbst bezeugt: Messina teilte sich, die Bruderschaft Löst' alle heil'gen Bande der Natur, Dem allgemeinen Streit die Lösung gebend;	55
	Schwert traf auf Schwert, zum Schlachtfeld ward die Stadt. In diese Hallen selbst bespritzte Blut.	
	Des Staates Bande sahet ihr zerreißen, Doch mir zerriß im Innersten das Herz — Ihr fühltet nur das öffentliche Leiden	60
	Und fragtet wenig nach der Mutter Schmerz. Ihr kamt zu mir und sprachet dies harte Wort: „Du siehst, daß deiner Söhne Bruderschaft Die Stadt empört in bürgerlichem Streit, Die, von dem bösen Nachbar rings umgarnt, Durch Eintracht nur dem Feinde widersteht.	65
	— Du bist die Mutter! Wohl, so siehe zu, Wie du der Söhne blut'gen Hader stillst. Was kümmert uns, die Friedlichen, der Zanf Der Herrscher? Sollen wir zu Grunde gehn, Weil deine Söhne wütend sich befehlen? Wir wollen uns selbst raten ohne sie Und einem andern Herrn uns übergeben, Der unser Bestes will und schaffen kann!“	70
	So sprachet ihr rauhen Männer, mitleidlos,	75

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

4 Die Braut von Messina [ACT I.]

Für euch nur sorgend und für eure Stadt,
 Und wälztet noch die öffentliche Not
 Auf dieses Herz, das von der Mutter Angst
 Und Sorgen schwer genug belastet war.
 Ich unternahm das nicht zu Hoffende, 80
 Ich warf mit dem zerrissnen Mutterherzen
 Mich zwischen die Ergrimmten, Friede rufend —
 Unabgeschreckt, geschäftig, unermülich
 Beschickt' ich sie, den einen um den andern,
 Bis ich erhielt durch mütterliches Flehn, 85
 Daß sie's zufrieden sind, in dieser Stadt
 Messina, in dem väterlichen Schloß,
 Unfeindlich sich von Angesicht zu sehn,
 Was nie geschah, seitdem der Fürst verschieden.
 Dies ist der Tag! Des Boten harr' ich stündlich, 90
 Der mir die Kunde bringt von ihrem Anzug.
 — Seid denn bereit, die Herrscher zu empfangen
 Mit Ehrfurcht, wie's dem Untertanen ziemt.
 Nur eure Pflicht zu leisten seid bedacht,
 Fürs andre laßt uns andere gewähren. 95
 Verderblich diesem Land, und ihnen selbst
 Verderbenbringend war der Söhne Streit;
 Versöhnt, vereinigt, sind sie mächtig gnug,
 Euch zu beschützen gegen eine Welt
 Und Recht sich zu verschaffen — gegen euch! 100
 (Die Ältesten entfernen sich schweigend, die Hand auf der Brust.
 Sie winkt einem alten Diener, der zurückbleibt.)

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

SC. II.] Die Braut von Messina

5

Zweiter Auftritt.

Isabella. Diego.

Isabella.

Diego!

Diego.

Was gebietet meine Fürstin?

Isabella.

Bewährter Diener! Redlich Herz! Tritt näher!
 Mein Leiden hast du, meinen Schmerz geteilt,
 So teil' auch jetzt das Glück der Glücklichen.
 Verpfändet hab' ich deiner treuen Brust 105
 Mein schmerzlich süßes, heiliges Geheimnis.
 Der Augenblick ist da, wo es ans Licht
 Des Tages soll hervorgezogen werden.
 Zu lange schon erstickt' ich der Natur 110
 Gewalt'ge Regung, weil noch über mich
 Ein fremder Wille herrisch waltete;
 Jetzt darf sich ihre Stimme frei erheben,
 Noch heute soll dies Herz befriedigt sein,
 Und dieses Haus, das lang' verödet war,
 Versammle alles, was mir teuer ist. 115
 So lenke denn die altersschweren Tritte
 Nach jenem wohlbekanntem Kloster hin,
 Das einen teuren Schatz mir aufbewahrt.
 Du warst es, treue Seele, der ihn mir
 Dorthin geflüchtet hat auf bessere Tage, 120
 Den traur'gen Dienst der Traurigen erzeigend.
 Du bringe fröhlich jetzt der Glücklichen
 Das teure Pfand zurück.

(Man hört in der Ferne blasen.)

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

6 Die Braut von Messina [ACT I.

O eile, eile

Und laß die Freude deinen Schritt verjüngen!

Ich höre kriegerischer Hörner Schall, 125

Der meiner Söhne Einzug mir verkündigt.

(Diego geht ab. Die Musik läßt sich noch von einer entgegengesetzten
Seite immer näher und näher hören.)

Isabella.

Erregt ist ganz Messina — Horch! ein Strom

Beworrner Stimmen wälzt sich brausend her —

Sie sind's! Das Herz der Mutter, mächtig schlagend,

Empfindet ihrer Nähe Kraft und Zug. 130

Sie sind's! O meine Kinder, meine Kinder!

(Sie eilt hinaus.)

Dritter Auftritt.

Chor tritt auf.

Er besteht aus zwei Halbchören, welche zu gleicher Zeit, von zwei entgegengesetzten Seiten, der eine aus der Tiefe, der andere aus dem Vordergrund eintreten, rund um die Bühne gehen und sich alsdann auf derselben Seite, wo jeder eingetreten, in eine Reihe stellen. Den einen Halbchor bilden die ältern, den andern die jüngern Ritter; beide sind durch Farbe und Abzeichen verschieden. Wenn beide Chöre einander gegenüberstehen, schweigt der Marsch, und die beiden Chorführer reden.

Erster Chor.

Dich begrüß' ich in Ehrfurcht,

Prangende Halle,

Dich, meiner Herrscher

Fürstliche Wiege, 135

Säulengetragenes herrliches Dach.

Tief in der Scheide

Ruhe das Schwert,

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

SC. III.]	Die Braut von Messina	7
	Vor den Toren gefesselt	
	Liege des Streits schlangenhaarigtes Scheusal.	140
	Denn des gastlichen Hauses	
	Unverlegliche Schwelle	
	Hütet der Eid, der Erinyen Sohn,	
	Der furchtbarste unter den Göttern der Hölle!	
	Zweiter Chor.	
	Zürnend ergrimmt mir das Herz im Busen,	145
	Zu dem Kampf ist die Faust geballt,	
	Denn ich sehe das Haupt der Medusen,	
	Meines Feindes verhasste Gestalt.	
	Kaum gebiet' ich dem kochenden Blute.	
	Gönn' ich ihm die Ehre des Worts?	150
	Oder gehorch' ich dem zürnenden Mute?	
	Aber mich schreckt die Eumenide,	
	Die Beschirmerin dieses Orts,	
	Und der waltende Gottesfriede.	
	Erster Chor.	
	Weisere Fassung	155
	Ziemet dem Alter,	
	Ich, der Vernünftige, grüße zuerst.	
	(Zu dem zweiten Chor.)	
	Sei mir willkommen,	
	Der du mit mir,	
	Gleiche Gefühle	160
	Brüderlich teilend,	
	Dieses Palastes	
	Schützende Götter	
	Fürchtend verehrst!	
	Weil sich die Fürsten gütlich besprechen,	165
	Wollen auch wir jetzt Worte des Friedens	

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

8 Die Braut von Messina [ACT I.

Harmlos wechseln mit ruhigem Blut,
Denn auch das Wort ist, das heilende, gut.
Aber treff' ich dich draußen im Freien,
Da mag der blutige Kampf sich erneuen, 170
Da erprobe das Eisen den Mut.

Der ganze Chor.

Aber treff' ich dich draußen im Freien,
Da mag der blutige Kampf sich erneuen,
Da erprobe das Eisen den Mut.

Erster Chor.

Dich nicht hass' ich! Nicht du bist mein Feind! 175
Eine Stadt ja hat uns geboren,
Jene sind ein fremdes Geschlecht.
Aber wenn sich die Fürsten befehlen,
Müssen die Diener sich morden und töten,
Das ist die Ordnung, so will es das Recht. 180

Zweiter Chor.

Mögen sie's wissen,
Warum sie sich blutig
Hassend bekämpfen! Mich sicht es nicht an.
Aber wir fechten ihre Schlachten,
Der ist kein Tapfrer, kein Ehrenmann, 185
Der den Gebieter läßt verachten.

Der ganze Chor.

Aber wir fechten ihre Schlachten,
Der ist kein Tapfrer, kein Ehrenmann,
Der den Gebieter läßt verachten.

Einer aus dem Chor.

Hört, was ich bei mir selbst erwogen, 190
Als ich müßig dahergezogen
Durch des Korns hochwallende Gassen,

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

SC. III.]	Die Braut von Messina	9
	Meinen Gedanken überlassen.	
	Wir haben uns in des Kampfes Wut Nicht besonnen und nicht beraten,	195
	Denn uns betörte das brausende Blut.	
	Sind sie nicht unser, diese Saaten? Diese Ulmen, mit Reben umspinnen, Sind sie nicht Kinder unsrer Sonnen?	200
	Könnten wir nicht in frohem Genuß Harmlos vergnügliche Tage spinnen, Luftig das leichte Leben gewinnen? Warum ziehn wir mit rasendem Beginnen Unser Schwert für das fremde Geschlecht? Es hat an diesen Boden kein Recht.	205
	Auf dem Meeresschiff ist es gekommen Von der Sonne rötlichem Untergang; Gastlich haben wir's aufgenommen (Unsrer Väter! die Zeit ist lang), Und jetzt sehen wir uns als Knechte Untertan diesem fremden Geschlechte!	210
	Ein zweiter.	
	Wohl! Wir bewohnen ein glückliches Land, Das die himmelumwandelnde Sonne Ansieht mit immer freundlicher Helle, Und wir könnten es fröhlich genießen;	215
	Aber es läßt sich nicht sperren und schließen, Und des Meers rings umgebende Welle, Sie verrät uns dem kühnen Korjaren, Der die Küste verwegen durchkreuzt. Einen Segen haben wir zu bewahren,	220
	Der das Schwert nur des Fremdlings reizt. Sklaven sind wir in den eigenen Sizen,	

Cambridge University Press

978-1-107-64963-7 - Schiller: Die Braut von Messina Oder: Die Feindlichen
Brüder: Ein Trauerspiel mit Chören

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

10	Die Braut von Messina	[ACT I.
	Das Land kann seine Kinder nicht schützen. Nicht, wo die goldene Ceres lacht Und der friedliche Pan, der Flurenbehüter —	225
	Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht, Da entspringen der Erde Gebieter.	
	Erster Chor.	
	Ungleich verteilt sind des Lebens Güter Unter der Menschen flücht'gem Geschlecht, Aber die Natur, sie ist ewig gerecht.	230
	Uns verlieh sie das Mark und die Fülle, Die sich immer erneuend erschafft, Jenen ward der gewaltige Wille Und die unzerbrechliche Kraft.	
	Mit der furchtbaren Stärke gerüstet, Führen sie aus, was dem Herzen gelüftet, Füllen die Erde mit mächtigem Schall; Aber hinter den großen Höhen Folgt auch der tiefe, der donnernde Fall.	235
	Darum lob' ich mir, niedrig zu stehen, Mich verbergend in meiner Schwäche!	240
	Jene gewaltigen Wetterbäche, Aus des Hagels unendlichen Schloßen, Aus den Wolkenbrüchen zusammen geflossen, Kommen finster gerauscht und geschossen,	245
	Reißen die Brücken und reißen die Dämme Donnernd mit fort im Wogengeschwemme, Nichts ist, das die gewaltigen hemme. Doch nur der Augenblick hat sie geboren, Ihres Laufes furchtbare Spur	250
	Geht verrinnend im Sande verloren, Die Zerstörung verkündigt sie nur.	